

GARTENPORTRAIT

rosengesellschaft zentralschweiz

Kleines Gartenabenteuer (Teil 2, aus Sicht des Handlangers)

Ursula und Hanspeter Amrein, Malters



Als Kind bin ich in einer Parterre-Wohnung aufgewachsen. Ein winziger Garten war vor dem Fenster. Mein Vater hat ihn gepflegt. Mir hat das damals aber nichts bedeutet. Später bin ich in meine erste eigene Wohnung eingezogen, mit Balkon. Natürlich mussten da Blumenkistchen stehen, aber ohne Geranien. Nein, ich habe kleine Föhren gepflanzt.

Als wir dann als Familie in unser Haus einzogen, wurde ich mit vielen Gartenfragen konfrontiert. Meine Frau hatte viele Ideen und ich half ihr diese umzusetzen. Ich war eigentlich ihr Handlanger, der Mann für die schwereren Dinge, wie z.B. Steine ausspudeln oder grosse Sträucher unter Anleitung versetzen. Wir waren uns auch schnell einig, dass wir einen Teich wollten. Also wurde dieser auf der Erde ausgesteckt. Mit meinem Vater habe ich dann an einem Samstag 150 Karetten Erde und Steine wegtransportiert. Gitternetz und Folie einbauen waren dann die weiteren Arbeiten. Schon bald begann das Reich meiner Frau zu wachsen und wachsen. Bei der regelmässigen Lichtung der Seerosen habe ich gelernt, dass deren Wurzeln bis armdick werden und mit der Säge gekürzt werden mussten. Natürlich



bekam ich immer mehr Freude an der grünen Oase mit der üppigen Pflanzenwelt und den kleinen Tieren (Molche, Frösche, Libellen). Meine Frau hatte schon früh die Idee, dass wir (bzw. ich) einen Weg durch den Dickicht zum Bach hinunter bauen sollten. Mit vielen Treppenstufen kam ich diesem Wunsch immer näher. Anfänglich waren diese noch aus alten Bahnschwellen, welche aber nach 20 Jahren zunehmend weich wurden. Also war wieder Schwerarbeit gefragt. Ich habe dann Stufen aus Granit eingebaut. Schon zu Beginn war dieser kleine Platz am Bach geradezu ideal für eine Feuerstelle. Auch diese habe ich zuerst mit Steinen aus dem Bach und Beton gepflästert. Später dann wurde diese mit einem Gitter und einer Feuerschale witterungsbeständiger gemacht. Vor ein paar Jahren wünschten wir uns einen Garten mit weniger Arbeit. Ich wünschte mir nach dem romantischen Seerosenteich nun ein quadratisches Wasserbecken und eine geometrisch ausge-

richtete Bepflanzung. Also begann meine Frau mit der Planung, inklusive aller Details und genauen Standorten jeder Pflanze und der deren Farben, auch der Rosen. Unser Plan wurde dann im Frühjahr 2012 termingerecht von einem Gartenbauer umgesetzt. Der neue Garten gefällt mir sehr gut, aber ist er schöner als früher? Ich bin mir da nicht so sicher. Und ist er weniger arbeitsintensiv? Ich glaube kaum. Das Wasserbecken reinige ich jeden Frühling gründlich, natürlich sind auch dazwischen Laub und andere Dinge im Wasser. Die Kiesflächen sind schön, aber die herumliegenden Blätter gefallen mir nicht. Also, ist wieder regelmässig Handarbeit gefragt. Nach 25 Jahren Gartenerfahrung stelle ich nun fest, ein Garten macht sehr viel Freude, aber vor allem wenn er ordentlich aufgeräumt ist. Und diese Arbeit macht zwar nicht immer nur Freude, ist aber eine schöne Abwechslung und im Freien. Was wir wohl mit den zukünftigen Gartenträumen machen?

